

# Protokoll zur 1. Stufe

## JURYSITZUNG

**g e l a d e n e r**  
Architekturwettbewerb

Neugestaltung Eduard – Wallnöfer – Platz

### **Gegenstand des Wettbewerbes**

Die Erlangung von Vorentwürfen für die Neugestaltung des Eduard-Wallnöfer-Platzes in Innsbruck

### **Auslober**

Land Tirol

### **Betreuung**

Dorferneuerung Tirol

### **Ort**

Bürgersaal der Stadt Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 21, Innsbruck

### **Datum**

23.04.2008

### **Beginn**

10 Uhr 00

### **Ende:**

21 Uhr 30

Preisgericht:

Anwesende Jurymitglieder:

**Sachpreisrichter**

vertreten: LH DDr. Herwig Van Staa (15:40- 17:00)	Land Tirol
LAD Dr. Josef Liener	Land Tirol
vertreten: LR <sup>in</sup> Dr. Anna Hosp	Land Tirol
Hofrat Dr. Josef Unterlechner (ab 11:00)	Abt. Justizariat
vertreten: LR Dr. Erwin Koler	Land Tirol
Dr. Benedikt Erhard	Abt. Kultur
Vzbgm. Dr. Mag. Christoph Platzgummer (ab 10:35 - 11:00 16:45 – 20:00)	Stadt Innsbruck

**Fachpreisrichter**

Architekt Walter Angonese	Vertreter der Kammer - Architekt
anwesend Arch. Gerd Bergmeister	(Vertreter der Kammer)
DI Ernst Beneder	Vertreter der Kammer - Architekt
Peter Sandbichler	Vertreter der Kammer - Künstler
Prof. <sup>in</sup> DI Lilli Licka	Vertreter der Kammer – Landschaftsplanerin
DI Gerhard Wastian	Abt. Hochbau Land Tirol
DI Klaus Juen	Dorferneuerung – Land Tirol
DI <sup>in</sup> Erika Schmeissner-Schmid	Stadtplanung – Stadt Innsbruck
Prof. Dr. Arnold Klotz (ab10:50)	Universität Innsbruck
anwesend DI <sup>in</sup> Ursula Faix	Universität Innsbruck

**Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)**

DI Werner Jud	Bundesdenkmalamt
Ing. Peter Kraiser	SG Liegenschaftsverwaltung – Land Tirol
vertreten: Dr. Hannes Gruber	Hypogaragen Ges.mbH./ Hypo Tirol
Ing. Johann Mayr GD.	Hypogaragen Ges.mbH./ Hypo Tirol
AD Herbert Gassler	SG. Repräsentationswesen – Land Tirol
DI Arnold Drexel	TIWAG

### **Vorprüfung (ohne Stimmrecht):**

DI Stanislaus Unterberger	(Dorferneuerung)
DI <sup>in</sup> Diana Ortner	(Dorferneuerung)
Ing. Stefan Schöpf	(Dorferneuerung)

### **Beginn der Jurysitzung**

LAD Dr. Liener begrüßt in seiner Funktion als Vertreter des Landeshauptmanns von Tirol, DDr. Herwig van Staa, die anwesenden Jurymitglieder.

Auf Vorschlag des Landesamtsdirektors werden Architekt DI Ernst Beneder zum Juryvorsitzenden und Univ. Prof. Dr. DI Klotz zu seinem Stellvertreter gewählt;

weilers

DI Klaus Juen	(Schriftführer)
DI Wastian Gerhard	(Schriftführer-Stellvertreter)

Architekt DI Ernst Beneder begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Mitglieder des Preisgerichts und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Seitens des Vorsitzenden werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich vorgestellt und ihre Funktion erläutert.

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder.
- als Geschäftsordnung gilt die WOA
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
- vom Vorsitzenden werden die nächsten Termine in Erinnerung gebracht

LAD Dr. Liener gibt zu bedenken, dass der 2.Jurytag am 12. Juni, nur vier Tage nach der Landtagswahl in Tirol ist und schlägt vor, dass dieser Termin verschoben wird.

Die Jury nimmt den Antrag einstimmig an. Der neue Termin soll beim Hearing für die 2. Wettbewerbsstufe fixiert werden.

DI Wastian stellt den Antrag, dass ein Vertreter des technischen Büro, das mit der Umsetzung/Bauleitung des Bauvorhaben Eduard Wallnöfer Platz betraut ist, am Nachmittag als stiller Teilnehmer an der Sitzung des Preisgerichtes teilnehmen kann. Die Jury lehnt diesen Antrag ab und bevorzugt die Vorgehensweise, den Teilnehmern an der 2. Wettbewerbsstufe schriftlich die Erkenntnisse der technischen Vorerhebungen als

Beilage zu den, von der Jury formulierten Auflagen, auszuhändigen.

Der Landesamtsdirektor Dr. Liener stellt den Antrag, dass wesentliche Entscheidungen des Preisgerichtes nur mit 2/3 Mehrheit getroffen werden können.

Die Jury nimmt den Antrag einstimmig an.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden werden von DI Juen nochmals die wesentlichen Aufgabenstellungen der Wettbewerbsausschreibung erläutert.

Auf Anfrage werden von Herrn Gassler die Anforderungen für die öffentliche Nutzung nochmals im Detail erörtert.

Weiters wird auf Anfrage die Position der Stadt Innsbruck von Vzbgm. Dr. Mag. Christoph Platzgummer und DI<sup>in</sup> Erika Schmeissner-Schmid nochmals ausführlich erläutert.

#### Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle 25 Projekte wurden zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 1 bis 25) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

Mittagspause 13:00 bis 14:40 Uhr

#### 14 Uhr 45 1. Bewertungsdurchgang und Ausscheidungsdurchgang

Die Projekte werden von den Fachjuroren eingehend analysiert und die Inhalte der Projektberichte wiedergegeben.

Die Projekte Nr. 2, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 15, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 20, Nr. 21, Nr. 23 und Nr. 24 werden nach eingehender Diskussion einstimmig ausgeschieden.

Somit verbleiben die Entwürfe Nr.1, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 12, Nr. 18, Nr.19, Nr. 22 und Nr. 25 in der Wertung.

Auf Anregung des Juryvorsitzenden werden Vor- und Nachteile der in der Wertung verbliebenen Projekte in offener Diskussion erörtert.

#### 17 Uhr 25 2. Ausscheidungsdurchgang

Auf Antrag werden die Projekte Nr.12 und Nr. 19 einstimmig ausgeschieden. Weiters wird das Projekt Nr. 20 mit zwei Stimmenthaltungen in die Wertung zurückgeholt.

Es verbleiben somit die Projekte Nr. 1, 3, 4, 5, 18, 20, 22 und 25 in der Wertung.

Auf Antrag des Juryvorsitzenden werden die Projekte einstimmig für die 2. Wettbewerbsstufe nominiert.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung beschrieben:

**Projekt 1:**

Zur 2. Stufe nominiert.

**Projekt 2:**

Der Ansatz, die strukturierte, befestigte Platzfläche mit dem Grünraumkonzept zu verweben, ist ein grundsätzlich positiver Ansatz, vermisst wurde jedoch bei diesem Projekt, die fehlende räumliche Prägung des Stadtraumes.

**Projekt 3:**

Zur 2. Stufe nominiert.

**Projekt 4:**

Zur 2. Stufe nominiert.

**Projekt 5:**

Zur 2. Stufe nominiert.

**Projekt 6:**

Die Fortführung des Platzraumes bis zur Gebäudekante Wilhelm-Greil-Straße stellt einen möglichen Denkansatz dar.

Die monumental ausgebildeten Wandscheiben sind als raumbildende Elemente in ihrer Haltung überzogen und unterstützen nicht die Einbindung des Projektes im Stadtgefüge.

**Projekt 7:**

Die klare Zweiteilung des Platzes, wie sie in diesem Projekt angedacht ist, wurde seitens der Jury für möglich gehalten, wobei die tägliche Nutzbarkeit der großzügigen Rasenfläche in Frage gestellt wurde. Das durchdachte und aufwendige Beleuchtungssystem kann nicht überzeugen.

#### Projekt 8:

Die einheitliche Oberflächengestaltung mit südseitigem Abschluss zur Salurnerstraße ist ein städtebaulich interessanter Ansatz. Ausgebildet als sehr urbaner und durchgehend befestigter Platz kommt er allerdings den Intentionen der Ausschreibung nur bedingt nach. Kritisch gesehen wurden auch die einerseits unmotivierte Aufstellung der Denkmale sowie andererseits die zu starken Platznutzungszuweisungen.

#### Projekt 9:

Das Projekt differenziert sehr stark zwischen dem befestigten Platz im Norden und dem Grünraum im südlichen Teil. Der Platzabschluss an der Salurnerstraße durch einen 3-geschossigen Pavillon wird positiv gesehen. Der Umgang mit den Grünmaßnahmen scheint beliebig, die achsiale Trennung durch den Wasserlauf mit Zerschneidung ist der Aufgabenstellung nicht dienlich.

#### Projekt 10:

Die Wegführungen am südseitigen Platz entspricht den Vorstellungen der Jury, allerdings wirkt der Bauungskeil zum TIWAG-Gebäude als zu starke städtebauliche Geste. Die Trennung der Platzbereiche durch die Baumhohe Hecke sowie durch den Gebäudebügel zur Salurnerstraße wurde kritisiert.

#### Projekt 11:

Die Zerteilung des Platzes mit großem Grünanteil wird geschätzt, wobei keine wesentliche Veränderung zum derzeitigen Zustand des Platzes erkennbar ist.

#### Projekt 12:

Die Vernetzung des Eduard-Wallnöfer-Platzes mit der Maria-Theresien-Straße ist als ein interessanter Projektansatz gewertet, wobei die Wiederverwendung des Gestaltungsprinzips der Maria-Theresien-Straße für den Platz nicht nachvollziehbar ist und daher beliebig erscheint.

#### Projekt 13:

Der Versuch, eine skulpturale Lösung dem Platz entgegenzusetzen, ist ein interessanter Ansatz. Die Dimension, funktionale und formale Lösung können aber nicht überzeugen.

#### Projekt 14:

Die Gestaltung bezieht sich auf die Geometrie der Landhausfassade, sowie der seitlichen Platzbegrenzungen. Der achsial angeordnete Baukörper im Süden ist städtebaulich richtig, vermag den Platz aber aufgrund seiner Dimension und Materialität nicht ausreichend zu fassen. Der Versuch den Platz zu vereinheitlichen wurde grundsätzlich positiv beurteilt, wenngleich die buschartige Bepflanzung in Trögen nicht unproblematisch erscheint.

#### Projekt 15:

Der Abschluss mittels eines zum Teil schwebenden Baukörpers zur Wilhelm-Greil-Straße wird grundsätzlich positiv gesehen. Zumal dadurch die Durchlässigkeit gewährleistet bleiben soll. Das Andocken an das Befreiungsdenkmal ist in dieser Form jedoch problematisch.

#### Projekt 16:

Die Idee der Einbindung aller Denkmale in einem Bauwerk wurde als interessanter Ansatz gewertet, wenngleich die historische Zusammengehörigkeit nicht gegeben ist. Aus städtebaulicher Sicht ist das Gebäude hinsichtlich seiner Dimension und Massivität für diesen Standort überzogen.

#### Projekt 17:

Interessant ist der Ansatz, dem Befreiungsdenkmal südseitig eine „Holzbühne“ vorzulagern. Unverständlich ist die Lage des neuen Baukörpers, zumal seitens der ProjektantInnen die Tiefgaragenabfahrt in die Wilhelm-Greil-Straße verlegt wurde. Die Anordnung und die formale Definition der linsenartigen Grünbereiche lassen keinen gestalterischen Freiraum zu.

#### Projekt 18:

Zur 2. Stufe nominiert.

#### Projekt 19:

Die Vereinheitlichung der gesamten Platzfläche, die sich im vertikalen Abschluss fortsetzt ist interessant. Der abschließende Baukörper ist jedoch zu massiv, er unterbindet die doch auch gewünschte Einbindung des Platzes in das städtische Gefüge im Süden. Die Bebauung schließt im Westen zu nah an das Bestandsgebäude an.

#### Projekt 20:

Zur 2. Stufe nominiert.

#### Projekt 21:

Das Einbinden des Denkmals in eine „Waldlichtung“ wurde als poetisch empfunden. Sowohl von den Funktionen als auch den Elementen ist der (südliche) Platz überladen.

#### Projekt 22:

Zur 2. Stufe nominiert.

#### Projekt 23:

Die Idee der Stadt in der Stadt ist durchaus spektakulär. Der Platz wird dadurch jedoch inhaltlich und räumlich zu überladen.

#### Projekt 24:

Die klar strukturierte Zweiteilung des Platzes wurde grundsätzlich positiv beurteilt. Die vorgeschlagenen Höhenzonierungen mit Ausbildung von Sitzmöglichkeiten schränken jedoch das freie Begehen des Platzes wesentlich ein.

#### Projekt 25:

Zur 2. Stufe nominiert.

#### Allgemeine Empfehlung:

Es wird ausdrücklich auf den Ausschreibungstext des Wettbewerbes hingewiesen, insbesondere auf:

- Belastbarkeit der Tiefgarage (Seite 24, Pkt. C)
- Wertstoffsammelinsel (Seite 25, Pkt. G)
- einzureichende Unterlagen für die 2. Stufe (Seite 20, Pkt. 4.1.3, wie z.B. Konkretisierung des Beleuchtungskonzeptes)

Weiters ist zu berücksichtigen, dass die Feuerwehrezufahrten sichergestellt sind, d.h. entlang vom Landhaus eine Fahrbahnbreite von 4,50m und entlang vom TIWAG Gebäude muss die bestehende Zufahrt erhalten bleiben.

Terminlich ist beabsichtigt den nördlichen, befestigten Teil des Platzes (zwischen Landhaus und Befreiungdenkmal) im Jahr 2008 fertig zu stellen. Entsprechende Vorarbeiten (wie div. Behördenabklärungen, Erstellung von Ausschreibungen für Abbrucharbeiten udgl.) werden von der bereits beauftragten örtlichen Bauaufsicht durchgeführt. Um die geplante Terminalschiene einhalten zu können, sind in der 2. Stufe konkrete Aussagen über den Aufbau des befestigten Platzes sowie über ev. erforderliche Einbauten (Beleuchtung, Wasserinstallationen udgl.) in diesem Bereich zu treffen. Nach Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses müssen innerhalb von 6 Wochen die entsprechenden Ausführungsplanungen inkl. Ausschreibungsunterlagen, mit sämtlichen, für die Realisierung erforderlichen Angaben (wie z.B. Entwässerung des befestigten Platzes) erstellt werden. Um eine reibungslose Koordination zu gewähren wird vom Auslober die Beauftragung eines Generalplaners angestrebt. Die Umsetzung des südlichen Teiles des Platzes inkl. einer ev. Änderung der Tiefgaragenzufahrtslösung ist von der oa. Vorgangsweise nicht betroffen.



- Projekt 1:**      **110720**      **pendelarchitects.** DI Georg Pendel., Paula Huotelin architect safe - Innsbruck  
Mitarbeiter:      DI Sylvia Naschberger  
Landschaftsplaner    DI Dietmar Gstrein
- Projekt 2:      940502      Frötscher Lichtenmagner, DI Willi Frötscher - Wien  
Mitarbeiter:      Claudia Brenner, Rainer Stadlbauer
- Projekt 3:**      **992008**      **Arbeitsgemeinschaft: Mag. Arch. Mario Gasser, Mag. Arch. Günther  
Norer, Mag. Arch Dieter Tuscher - Igls**  
Lichtplaner      Ing. Alexander Seilinger, Firma Zumtobel
- Projekt 4:**      **271188**      **DI Kathrin Aste - Innsbruck**  
Mitarbeiter:      DI Frank Ludin, Thomas Feuerstein,  
Künstler      Christopher Grüner, Mag. Hannes Stiefel
- Projekt 5:**      **015906**      **ARGE Kleboth Lindinger & Dollnig & Freilich Landschaftsplaner - Linz**  
Mitarbeiter:      Andreas Kleboth, Sabine Hainberger, Azadeh Zohri Monfared, Gerhard  
Dollnig, Karin Elzenbaumer, Veronika Reiner
- Projekt 6:      620060      DI Christian Eichberger - Reith bei Seefeld  
Mitarbeiter:      DI Stefano Tosato
- Projekt 7      637272      Instruct-Unit, DI Markus Gärtner, DI Volker Miklautz - IBK  
Mitarbeiter:      Violetta Wakolbinger, Elisabeth Pfeffer  
Lichtplaner:      DLP, Ing. Klas Hochschwarzer – Absam  
lumen3, Lichtplanung und Landschaftsarchitektur, München  
Künstler:      Thomas Weil, Jenny Holzer
- Projekt 8      100837      DI Johannes Türtscher - Innsbruck
- Projekt 9      141402      DI Peter Mayrhofer, DI Reinhold Bösch - Innsbruck  
Landschaftsplaner: Dr. Manfred Föger:
- Projekt 10      593798      DI Karl Heinz und DI Jörg Strelt - Innsbruck  
Mitarbeiter      :Andreas Kuen  
Landschaftsplaner: Ing. B. u. J. Hussl

Projekt 11:	101901	DI Elke Krismer - Innsbruck
Projekt 12:	246357	DI Thomas Moser - Innsbruck Mitarbeiter: DI Werner Gutwenger, DI Werner Kleon
Projekt 13:	200824	OFA Architektur ZT GmbH - Innsbruck Mitarbeiter: DI Karl Fahrner, DI Andreas Mueller, DI Kathrin Schulze, DI Andreas Flossmann
Projekt 14:	080101	DI Martin Schranz - Aldrans Mitarbeiter: Rene Mariacher
Projekt 15:	171847	lichtblau.wagner Architekten, DI Andreas Lichtblau, DI Susanne Wagner – Wien Mitarbeiter: DI Christiane Mück, DI Marta Maternak, Stud. Arch. Thoms Garcia Visualisierung: zoom visual project GmbH Landschaftsplaner: Ing Werner Sellinger Statik: Fröhlich & Locher ZT GmbH
Projekt 16:	100408	Mag arch. DI Andreas Egger - Innsbruck Mitarbeiter: DI Martin Joas, Cand.arch. Florian Fender, Cand.arch. Helmut Nederegger
Projekt 17:	586234	DI Gerhard Steixner Wien Mitarbeiter: Bernhard Gruber Künstlerin: C. Angelmaier
<b>Projekt 18:</b>	<b>011005</b>	<b>Parc zt keg (Michael Fuchs/ Barbara Poberschnigg) - Innsbruck</b> Mitarbeiter: Künstler maurizio bonato
Projekt 19:	527395	Imgang Architekten ZTOG Arch. DI Clemens M.Plank Mitarbeiter: Arch DI Radek Hala, DI Birgit Brauner, Patrik Eberle
<b>Projekt 20:</b>	<b>353094</b>	<b>Schlögl &amp; Süss Architekten - Innsbruck</b> Mitarbeiter: Visualisierung Peter Wolf
Projekt 21:	141618	DI Ursula Klingan Mitarbeiter: cand.arch. Linja Meller
<b>Projekt 22:</b>	<b>171274</b>	<b>Architekturbüro Walch ZTGmbH - Reutte</b> Mitarbeiter: DI Hermann Thoma, DI Roland Kummer Landschaftsplaner: hutterreimann + cejka Landschaftsarchitektur
Projekt 23:	720702	Obermoser arch-omo zt gmbH - Innsbruck Mitarbeiter: Brutscher Harald, Wenter Daniel, Wibmer Robert
Projekt 24:	797549	noldin & noldin architecten - Innsbruck

Landschaftsplaner: Gruber+Haumer Landschaftsarchitektur.OG,  
Ing. elisabeth Gruber, DI Alexander Haumer

**Projekt 25: 971128 Arch DI Rainer Pirker - Wien**  
Mitarbeiter: DI Stefanie Müller

#### Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 21 Uhr 30 geschlossen.

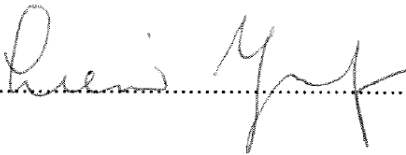
Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung nach Beendigung des Wettbewerbsverfahrens übermittelt.

**Unterschriftenblatt zur 1. Jurysitzung zum Wettbewerb Eduard-Wallnöfer-Platz am 23.04.08 und am 24.04.08**

**Sachjuroren:**


LH DDr. Herwig Van Staa

LAD Dr. Josef Liener

  
.....

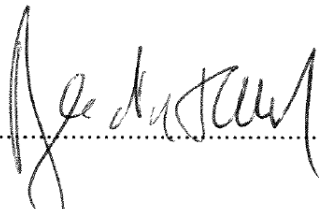
LR<sup>in</sup> Dr. Anna Hosp

Hofrat Dr. Josef Unterlechner

  
.....

LR Dr. Erwin Koler

Dr. Benedikt Erhard

  
.....

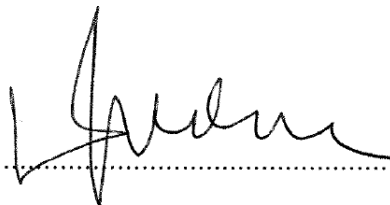
Vzbgm. Dr. Mag. Christoph Platzgummer

  
.....

**Fachjuroren:**

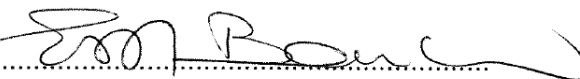
Arch. Walter Angonese

DI Gerd Bergmeister

  
.....

DI Ernst Beneder

DI Erich Steinmayr

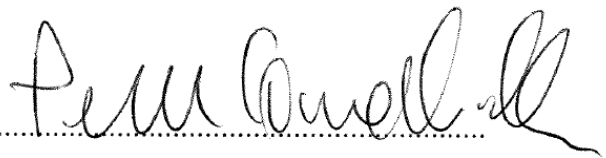
  
.....

Prof. Dr. Lilli Licka

DI<sup>in</sup> Anna Detzlhofer

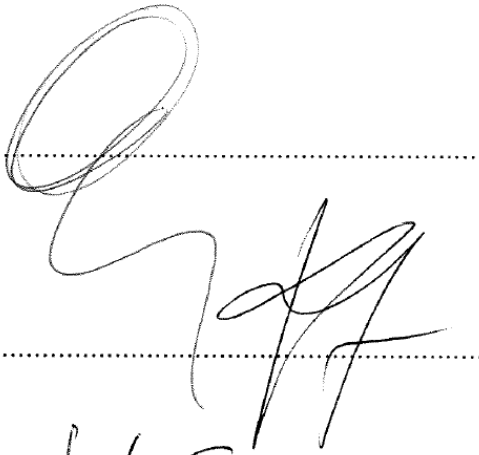
  
.....

Peter Sandbichler  
Gregor Neuerer



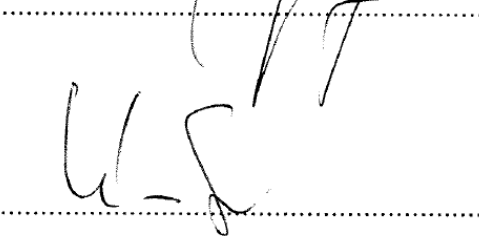
.....

Uni. Prof. Dr. Arnold Klotz  
DI<sup>in</sup> Ursula Faix



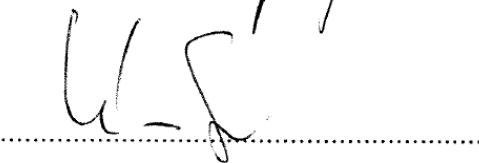
.....

DI Juen Klaus  
DI Ortner Robert



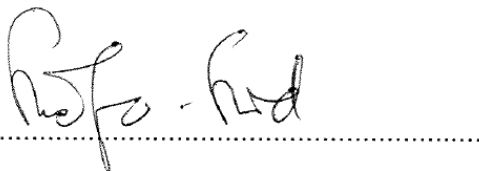
.....

DI Gerhard Wastian  
DI Dieter Probst



.....

DI<sup>in</sup> Erika Schmeissner  
DI Hans Peter Sailer



.....

# Protokoll zur 2. Stufe

## JURYSITZUNG

**g e l a d e n e n**  
Architekturwettbewerb

Neugestaltung Eduard – Wallnöfer – Platz

### **Gegenstand des Wettbewerbes**

Die Erlangung von Vorentwürfen für die Neugestaltung des Eduard-Wallnöfer-Platzes in Innsbruck

### **Auslober**

Land Tirol

### **Betreuung**

Dorferneuerung Tirol

### **Ort**

Kleiner Festsaal, Landhaus 1, 1. Stock, Innsbruck

### **Datum**

27.06.2008

### **Beginn**

10 Uhr 00

### **Ende:**

19 Uhr 30

## Preisgericht:

Anwesende Jurymitglieder:

### Sachpreisrichter

LH DDr. Herwig Van Staa		Land Tirol
LAD Dr. Josef Liener	<i>entschuldigt</i>	Land Tirol
LR <sup>in</sup> Dr. Anna Hosp	<i>entschuldigt</i>	Land Tirol
Hofrat Dr. Josef Unterlechner		Abt. Justizariat
LR Dr. Erwin Koler	<i>entschuldigt</i>	Land Tirol
Dr. Benedikt Erhard		Abt. Kultur
Vzbgm. Dr. Mag. Christoph Platzgummer	<i>entschuldigt</i>	Stadt Innsbruck

### Fachpreisrichter

Architekt Walter Angonese	<i>entschuldigt</i>	Vertreter der Kammer - Architekt
Ersatz: Arch. Gerd Bergmeister		(Vertreter der Kammer)
DI Ernst Beneder		Vertreter der Kammer - Architekt
Peter Sandbichler		Vertreter der Kammer - Künstler
Prof. <sup>in</sup> DI Lilli Licka		Vertreter der Kammer – Land.Pla.
DI Gerhard Wastian		Abt. Hochbau Land Tirol
DI Klaus Juen		Dorferneuerung – Land Tirol
DI <sup>in</sup> Erika Schmeissner-Schmid		Stadtplanung – Stadt Innsbruck
DI Hans-Peter Sailer	bis 11 Uhr 15	Stadtplanung – Stadt Innsbruck
Prof. Dr. Arnold Klotz		Universität Innsbruck

### Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)

Ing. Peter Kraiser	<i>entschuldigt</i>	SG Liegenschaftsverwaltung – Land Tirol
Ersatz: Ing. Andreas Sosinski		Liegenschaftsverwaltung – Land Tirol

Ersatz: Dr. Pfeifer  
Ing. Johann Mayr GD.  
AD Herbert Gassler  
DI Arnold Drexel

*entschuldigt*

Hypo Tirol  
Hypogaragen Ges.mbH./ Hypo Tirol  
SG. Repräsentationswesen – Land Tirol  
TIWAG

### **Vorprüfung (ohne Stimmrecht):**

DI Stanislaus Unterberger (Dorferneuerung)  
DI<sup>in</sup> Diana Ortner (Dorferneuerung)

### **Beginn der Jurysitzung**

Die Konstituierung der Jury erfolgte in der 1. Jurysitzung am 27.03.08 und wird beibehalten.

DI Ernst Beneder      Juryvorsitzender  
Prof. Arnold Klotz –   Jurystellvertreter  
DI Klaus Juen         Schriftführer  
DI Gerhard Wastian –  Schriftführerstellvertreter

DI Ernst Beneder begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender, die anwesenden Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

10:00 - 11:00 Uhr Eröffnung und Vorprüfungsbericht  
ab 11:00 Uhr Präsentationen:

11:15 - 11:35 Uhr parc zt keg  
11:40 - 12:00 Uhr Architektenarbeitsgemeinschaft Gasser + Norer + Tuscher  
12:05 - 12:25 Uhr Arch DI Kathrin Aste  
12:30 - 12:50 Uhr pendlarchitects

### **Mittagspause**

13:45 - 14:05 Uhr Schlögl & Süss Architekten  
14:10 - 14:30Uhr ARGE Kleboth Lindinger & Dollnig & Freilich  
14:35 - 14:55 Uhr Architekturbüro Walch zt GmbH  
15:00 - 15:20 Uhr Arch DI Rainer Pirker

Pause  
Diskussion

Seitens des Vorsitzenden werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich vorgestellt und ihre Funktion erläutert.



Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder *keinerlei Befangenheit* gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt *Verschwiegenheitspflicht* für alle Jurymitglieder.
- als Geschäftsordnung gilt die WOA
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
- dass wesentliche Entscheidungen des Preisgerichtes nur mit 2/3 Mehrheit getroffen werden können.
- dass die Anonymität für die 2. Stufe aufgehoben wurde und die Büros Ihre Wettbewerbsbeiträge persönlich präsentieren

Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle 8 Projekte wurden zeitgerecht abgegeben.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

ab 11:15 Uhr Präsentationen:

11:15 - 11:50 Uhr parc zt keg  
11:50 - 12:05 Uhr Architektenarbeitsgemeinschaft Gasser + Norer + Tuscher  
12:05 - 12:40 Uhr Arch DI Kathrin Aste  
12:40 - 13:10 Uhr pendlarchitects

Mittagspause 12:50 – 13:45

13:50 - 14:20 Uhr Schlögl & Süss Architekten  
14:20 - 14:50 Uhr ARGE Kleboth Lindinger & Dollnig & Freilich  
14:50 - 15:20 Uhr Architekturbüro Walch zt GmbH  
15:20 - 15:58 Uhr Arch DI Rainer Pirker

Pause bis 16:45Uhr

## 18 Uhr 00 1. Bewertungsdurchgang und Ausscheidungsdurchgang

Die Projekte werden von den Fachjuroren eingehend analysiert und die Inhalte der Projektberichte wiedergegeben.

Die Projekte von Arch. Georg Pendl, Arbeitsgemeinschaft Gasser – Norer - Tuscher, ARGE kleboth lindinger partners ZT-GmbH, parc zt Keg und Architekturbüro Walch ZT GmbH werden nach eingehender Diskussion einstimmig ausgeschieden.

Somit verbleiben die Entwürfe von asteARCHITECTURE, Schlögl & Süss und Arch. DI Rainer Pirker in der Wertung.

Im Weiteren werden die drei in der Wertung verbliebenen Projekte differenziert analysiert.

Auf Antrag wird das Projekt Arch. DI Rainer Pirker einstimmig ausgeschieden.

Die Projekte asteARCHITEKTURE und Schlögl & Süss werden gleich gereiht und zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung beschrieben:

**parc zt keg: (Projekt 18) DI Michael Fuchs und DI Barbara Poberschnigg**  
**Landschaftsplaner: vetsch nipkow partner (landschaftsarchitekten bsia/sia)**  
**Künstler: Maurizio Bonato**

Als interessanter städtebaulicher konzeptiver Ansatz wird die Aufwölbung des Landhausplatzes erachtet. Das Schaffen eines halbunterirdischen Informationsbaues wird als einer der möglichen Ansätze gewürdigt. Den Vorgaben des Bundesdenkmalamtes entsprechend ist eine Anhebung der Platzebene beim Landhaus nur im Bereich des vorspringenden Gebäudeteils (Mittelrisalit) denkbar. Ein größeres Abrücken der angehobenen Platzebene von den Seitenflügeln des Landhauses würde zudem das Entwurfskonzept deutlicher erkennbar werden lassen. Der Zugang zum Eduard-Wallnöfer-Platz in Formationen (Schützen, Blasmusik..) ist barrierefrei und großzügig von der Wilhelm-Greil-Straße möglich. Ebenso ist die diagonale Überquerung vom Bahnhof kommend in Richtung Maria-Theresien-Straße durch Errichtung einer Rampe im Südosten des Platzes möglich. Bei all dem bleibt jedoch die Frage nach der Sinnhaftigkeit der verhältnismäßig kleinen Wasserflächen rund um den Landhausplatz bestehen zumal die dahinter stehende Idee eines schwimmenden Floßes aufgrund der Unüberschaubarkeit nicht erkannt wird. Kritisiert wird die Höhenlage des südlichen Platzrandes der sich aus der Sicht der Salurnerstraße auf Aughöhe befindet und somit einen unattraktiven Blick über den angehobenen Platz bzw. darüber hinweg zum Landhaus schafft. Die halbgeschossige Tieferlegung des Ausstellungsraumes schafft zwar als Nebeneffekt einen attraktiveren Zugang in die 1.Parkebene, birgt jedoch auch die Gefahr eines wenig frequentierten und zunehmend verwahrlosten Ortes in sich. Die Gestaltung dieses Informationsbaues nach außen mit dem theaterartig vorgelagerten großzügigem Freibereich lässt auf einen bedeutendes Gebäude schließen. Die dahinter liegenden Ausstellungsräumlichkeiten werden jedoch allein schon aufgrund der fehlenden Größe diesem Anspruch nicht gerecht. Die Gestik dieses südlichen Platzbereichs in Form einer sich öffnenden unterirdischen „Welt“ findet keine angemessene Entsprechung.

Architektenarbeitsgemeinschaft Gasser + Norer + Tuscher: ( *Projekt 3* )

Landschaftsplaner: Landschaftsarchitekt Byak Peter Bedner

Künstler: Markus Schreder – Pumpenfabrik Ernst Vogel GmbH

Lichttechnik: Zumtobel Licht GmbH

Vorplatz und Grünfläche sind klar getrennt. Die Fußwegrelationen sind in die Lage der Wege aufgenommen. die Diagonalen stellen das gestalterische Grundgerüst dar. Die Baumreihe entlang der Wilhelm-Greil-Straße bzw. Salurnerstraße sowie 3 Gruppen unregelmäßig angeordneter Kleinbäume im Inneren des Platzes sind die prägendsten Elemente. Am südlichen Platzende ist ein eingeschossiger Baukörper situiert, der als Ausstellungsraum dient. Dieses Gebäude leitet sich formal aus der Wegführung ab, ist in sie jedoch nicht eingebunden Um die erforderlichen Bodentiefen für im Bereich der Tiefgarage zu erreichen werden an drei Stellen Hügel angeböschet deren polygonaler Umriss sich an den geradlinigen Wegführungen ausrichtet. Gemeinsam mit der Sockelzone des Befreiungsdenkmals schaffen sie eine modulierte Landschaft die aber keinem Gesamtkonzept folgt.

Die künstlerische Konzeption auf die Choreographie der Wasserfontänen zu reduzieren ist doch ein verkehrter Ansatz um einen Synergieeffekt der beteiligten Gestalter zu erreichen.

Generell haftet dem Projekt der Mangel an, dass die einzelnen Interventionen am Platz keiner übergeordneten Idee zugrundeliegen. Im Wesentlichen erklärt sich der Entwurf auf die Neupositionierung von Bäumen bzw. in einer etwas veränderten Wegführung gegenüber dem Jetztzustand was aber dem Anspruch einer zeitgemäßen Interpretation eines städtischen Freiraums nicht gerecht wird.

Arch DI Kathrin Aste: *(Projekt 4)*

Landschaftsplaner: DI Christoph Aste

Künstler: Stiefel Kramer, Christoph Grüner

Das Projekt bindet die gesamten Flächen des Platzes und seine topographischen Akzente in einer homogen erscheinenden Oberfläche. In dolinenartigen Aushöhlungen sind Birkenbäume gepflanzt die als vertikales Grün die einzige Bepflanzung am Platz ist. Die feinen Farbnuancen zwischen den allesamt hellen Tönen der Platzoberfläche, des Befreiungsdenkmal und auch der Birkenstämme erzeugen ein sehr reizvolles Bild. Die überwiegend waagrechte befestigte Oberfläche kommt den Nutzungskonzepten für Veranstaltungen entgegen. Das Projekt versteht die vorhandenen, kaum verrückbaren Fixpunkte wie z.B. die Tiefgaragenabgänge geschickt als Auslöser von Bodenmodulationen zu verwenden. Der Entwurf ist der einzige von allen eingereichten, der die bestehende Tiefgaragenabfahrt beibehält. Dabei wird kein Kompromiss mit dieser Situation gesucht sondern dieser große Einschnitt in der Platzebene wird als Gestaltungselement der bewegten Bodenformation derart überzeugend verwendet, dass die Verlegung der Abfahrt eher einen Verlust anstatt eines Gewinnes darstellen würde. Die Materialisierung erfolgt überwiegend in Beton, die Oberfläche ist poliert bzw. rauh in der Art von sehr grobem Einkorn. Das Gelingen der „Platzskulptur“ ist mit dieser Feinstrukturierung nicht ausgeschlossen, muss aber noch sorgfältig überdacht werden. In wiefern mit diesen Oberflächentexturen letztendlich auch ungewollten Aktivitäten wie z.B. skateboarden hintan gehalten werden können bleibt allerdings fraglich. Die Übergänge an den Rändern zu den umgebenden Stadträumen, im Besonderen zur Wilhelm-Greil-Straße und zum TIWAG-Gebäude sind unklar.

In einer weiteren Studie ist auch die jahreszeitliche Beanspruchung und Wahrnehmung zu untersuchen. Die Jury sieht in dem Beitrag eine Gratwanderung zwischen poetischer Absicht und bloß formaler wenn nicht formalistischer Spekulation. Die beruhigende Abstraktion (erlebbar, etwa in einer verschneiten Fläche) eines derart prominent besetzten öffentlichen Raumes wird im umtriebigen Stadtgefüge als Chance gesehen.

pendlarchitects: (Projekt 1) DI Georg Pendel, Paula Huotelin, architect saf

Landschaftsplaner: DI Dietmar Gstrein

Künstler: Hans Weigand

Lichtplaner Lichtfabrik Halotech, Ernst Mittendorfer

Statik: DI Alfred Brunensteiner

Das Projekt bringt eine klare Zonierung der Bereiche ohne diese mit trennenden Elementen zu begrenzen. Die Trennung in Paradeplatz und öffentlichen Raum ist gelöst.

Es wird eine neue orthogonal auf die Wilhelm-Greil-Straße ausgerichtete Struktur eingeführt, nach der sich alle weiteren Elemente wie Pflanztröge, die neuen Tiefgaragenabgänge oder auch die WSSI, ausrichten. Diese orthogonale Ausrichtung der Pflasterstruktur auf die Willhelm-Greil-Straße verändert die dominante Stellung des Landhauseinganges und des Befreiungsdenkmales nur marginal da sie nur in der Draufsicht gut erfassbar wäre. Der Materialwechsel im Plattenbelag vor dem Landhaus bleibt unklar. Das Denkmal selbst ist volumetrisch gesehen Teil des „Grünen Körpers“.

Das vorgeschlagene Objekt im südlichen Bereich des Areals orientiert sich mit 15,3m Höhe an den Traufkanten der Nachbargebäude. In dieser plakativ vordergründig architektonischen Ausformung kann es jedoch noch nicht überzeugen. In diesem Zusammenhang wird nur die Baumasse diskutiert. Die Lösung der Bauaufgabe selbst ist einem späteren Verfahren vorbehalten.

Platzeinfassung bis zum Landhaus wird positiv beurteilt. Anordnung der Tiefgaragenrampe inkl. öffentlichen Raums im Bezug Radweg an der Willhelm-Greil-Straße ist gelöst. Abgänge der Bestandstiefgarage im nord/östlichen und nord/westlichen Bereich bleiben als Notausgänge erhalten. Anordnung zweier neuer Treppenhäuser neben dem Befreiungsdenkmal. Es wird keine vollständige Einhausung der Abgänge vorgeschlagen sondern lediglich neue Brüstungen aus Glas.

Der Flächenbedarf der WSSI ist zu groß dimensioniert.

Das Lichtkonzept wird positiv beurteilt, die vorgeschlagene künstlerische Intervention als eine Hinterfragung von Repräsentationsformen ist nicht integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes.

Schlögl & Süss Architekten ZT Gesellschaft OEG: (Projekt 20)

Landschaftsplaner Schwingruber Zulauf Landschaftsarchitekten

Künstler: Ernst Trawöger

Statik (ZSZ Ingenieure ZT GesmbH)

Die räumliche Lösung des Platzes erzeugt einen klar definierten Vorbereich zum Landhaus und einen höher liegenden, baumbestandenen Platz. Die Tiefgaragenabfahrt wird zugunsten dieses großzügigen in allen Richtungen durchlässigen Baumhains verlegt. Der Übergang zwischen Repräsentationsplatz und Baumhain erfolgt mittels Betonstufe, die als Sitzgelegenheit benützt werden kann. Die Belebung und der Abschluss des Vorplatzes durch ein Gebäude mit Publikumsfunktion ist interessant. Die architektonische Ausbildung in Form eines schiefwinkligen Sechsecks kann nicht überzeugen und muss überarbeitet werden. Anstatt eines Cafe's wäre auch der ursprünglich im Süden angedachte Ausstellungsraum an dieser Stelle möglich. Das Gebäude sollte allerdings etwas näher zur Wilhelm-Greil-Straße gerückt werden um der Repräsentationsfläche vor dem Landhaus genügend Raum zu geben. Der Hain erstreckt sich von der Salurnerstraße bis ca. 20m vor das Befreiungsdenkmal in Richtung Landhaus. Diese allseitige Umschließung des Befreiungsdenkmals durch die Bäume ist ein sehr poetischer Umgang mit dem Denkmal und wird von der Jury als besonders positiv hervorgehoben. Die Dominanz der bestehenden Symmetrieachse durch Landhaus und Denkmal wird abgeschwächt.

ARGE Kleboth Lindinger partners ZT-GmbH & Gerhard Dollnig (Projekt 5):

Landschaftsplaner: Freilich Landschaftsarchitektur, Karin elzenbaumer

Künstler: Hartmut Skerbisch, Ulrich Wörz + Veit Strelt

Lichtplaner: Zoufal Lichtgestaltung – Andreas Zoufal

Der interessante städtebauliche Ansatz, der sich aus der Positionierung eines turmartigen Gebäudes an der Salurnerstraße ergibt wird als das markante Element dieses Projektes gewürdigt und verdient ob seiner architektonischen Mängel aber einer weiteren Vertiefung. Zwar niedriger als der diagonal gegenüberliegende „Welzenbacher-Turm“ ist der neue Baukörper städtebaulich zu dominant der zudem die Achse Landhaus-Befreiungdenkmal noch mehr betont. Die Idee, den „Turm des Landes Tirol“ als Bindeglied zwischen den beiden Landhäusern an dieser Stelle zu errichten überzeugt nicht. In ihren konzeptiven Ansätzen werden auch die weiteren Gestaltungselemente des Platzes (Baumtruppen, Fahnenwald, etc.) mit Einbindung der kleineren Denkmäler gewürdigt. An dieser Stelle wird aber bereits beim Denkmal zum Novemberpogrom festgehalten, dass die neue Konzeption abgelehnt wird.

Obwohl zum gegebenen Projektstand noch ein zu plakativer Zugang besteht und eine Analogie zu den Baumtruppen hier mit Bäumen zum Holocaust Denkmal in Berlin nicht abgestritten werden kann, scheinen auch diese Ansätze durchaus weiter ausarbeitbar.

Generell wird festgehalten, dass das Projekt durch eine Vielzahl von Einzelementen geprägt ist die ihrerseits aber in keinem Zusammenhang stehen.

Architekturbüro Walch zt GmbH: (Projekt 22)

Landschaftsplaner: hutterreimann + cejka Landschaftsarchitektur

Künstlerin: Eva Schlegel

Der Entwurf definiert den Platz durch einen markanten, am Südende zu errichtenden Glaskubus, in dem ein Cafe sowie Ausstellungs- und Büroflächen untergebracht sind. Die Bedruckung der Glasfassade erfolgt letternartig durch einen Künstler. Der gesamte Platz wird mit querlaufenden, parallel zur Landhausfassade gesetzten Streifen gestaltet. Vor dem Landhaus und um den Glasbau sind dies großteilige Plattenbänder, zur Mitte des Platzes hin großzügige, zusammenhängende Rasenflächen. Entlang der Westseite ist ein Erdwall aufgeschüttet um die erforderliche Bodentiefe für die Baumbepflanzung zu erreichen. Die darauf zulaufenden Plattenbänder werden durch den Wall hindurchgeführt, Betonscheiben in den Profilschnitten dienen als Stützmauer und teils zudem als Sitzbank. Der Platz wird durch geschlossene Alleen im Osten und Westen räumlich gefasst.

Die schmalen querlaufenden Plattenbänder werden kritisch gesehen. Als Gehwege können sie nicht überzeugen, da die vorherrschenden Fußgängerbeziehungen eher ein diagonales Netz erwarten lassen. Das Konzept der gestaffelten Flächen von Grün- bzw. befestigten Streifen läuft Gefahr, sich nur mehr auf einen Formalismus zu reduzieren.



Arch DI Rainer Pirker\_rpaX rainer pirker archteXture: (Projekt 25)

Landschaftsplaner: 3:0 landschaftsarchitekten

Künstler: Martin Walde

Statik: Werkraum Wien

Das vorliegende Projekt reagiert auf die derzeitige Situation der zufälligen Anordnung von Denkmälern, Grünflächen Bäumen und Gehwegen am Eduard-Wallnöfer-Platz. Trotz der Gliederung in einen Grünraum und Repräsentationsplatz bringt das vorgeschlagene Projekt eine einheitliche Raumstruktur. Der Grünraum wird als Hain ausgebildet der durch eine regelmäßige Anordnung unterschiedlicher Bäume (Robinie, Lärche, Maroni, Magnolie) in einem perspektivischen Raster gebildet wird. Diese streng nach geometrischen Prinzipien ausgelegte Anordnung sollte nach den Absichten des Verfassers an einigen Stellen aufgebrochen werden. Dazu werden einerseits einige Bäume aus dem Raster gerückt, andererseits Bodenunebenheiten in Form von leichten Geländekuppen und Mulden geschaffen das zu Irritationen (lt. Bezeichnung Verfasser) führt. Der erwünschte Effekt dieser leichten Eingriffe wird sich nach Ansicht der Jury hingegen nicht einstellen. Der perspektivische Raster, die unterschiedlichen Baumarten mit ihrem je eigenen Habitus und selbst in der gleichen Art unterschiedliche Wuchsformen lassen ein regelmäßiges Gestaltungsschema kaum erkennen, und schon gar nicht geringfügige Abweichungen darin.

Der Hain liegt etwas erhöht, da die Westseite des Platzes und der Vorplatz des Landhauses zum Befreiungsdenkmal leicht ansteigen. Im Hain sind drei der vorhandenen Denkmäler lose eingebunden. Die Durchlässigkeit des Haines, dessen Oberfläche als wassergebundener Belag vorgesehen ist, ist in alle Richtungen offen. Eine Abschottung zur Wilhelm-Greil-Straße wird durch ein „Stadtmöbel“ erzielt. Dadurch wird die neu angeordnete Garageneinfahrt einschließlich der WSSI räumlich abgetrennt.

Das „Stadtmöbel“ ist ein plastisch geformtes Gebilde das im Süden beginnend als Sitzbank dient, sich entlang der Wilhelm-Greil-Straße kontinuierlich verändert und an dessem nördlichen Ende sich zu einem neuen Abgang in die Tiefgarage ausformt. Im Hinblick auf die Sicherheit wirft dieses Stadtmöbel ein Problem auf, gelangt man doch über die Sitzbank ungehindert weiter nach Norden und erreicht gefährliche Absturzhöhen (spielende Kinder).

Das Konzept besticht durch die auf die zentrale Achse – Landhaus – Befreiungsdenkmal ausgerichtete klar definierte Anordnung des Haines. Hervorzuheben ist auch die klare und nachvollziehbare Gestaltung des Gesamtraumes der kleinräumliche Nutzungsoptionen offen lässt und derzeit keine zwingende kommerzielle Nutzung aufweist.

## Empfehlung der Jury - Vereinbarende Bedingungen

### Schlussbemerkung

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass die beiden ausgezeichneten Projekte in einem Verhandlungsverfahren nochmals nach den Vorgaben der Jury weiterentwickelt werden. Für diese Bearbeitung wird den Projektanten eine zusätzliche Aufwandsentschädigung in Höhe von € 6.000,-- incl. MwSt. ausbezahlt.

Die endgültige Entscheidung über die beiden Arbeiten soll in einer weiteren Jurysitzung getroffen werden.

### **Aufwandsentschädigung**

Den Architekten wird die Aufwandsentschädigung durch das Land Tirol – Abt. Hochbau entsprechend der Festlegungen der Ausschreibung gegen Rechnungslegung zur Auszahlung gebracht.

### Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 19 Uhr 30 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Eine Ausstellung der Arbeiten nach Abschluss des Verfahrens ist beabsichtigt, die Teilnehmer werden von der Geschäftsstelle für DE über den Ausstellungstermin benachrichtigt.

**Unterschriftenblatt zur 2. Jurysitzung zum Wettbewerb Eduard-Wallnöfer-Platz am 27.06.08**

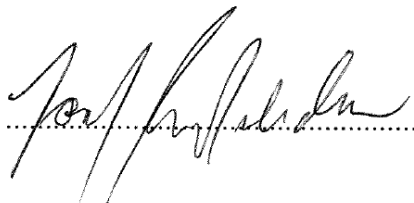
**Sachjuroren:**

- ↳ LH DDr. Herwig Van Staa
- LAD Dr. Josef Liener



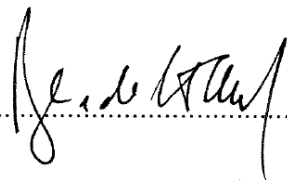
.....

- LR<sup>in</sup> Dr. Anna Hosp
- Hofrat Dr. Josef Unterlechner



.....

- LR Dr. Erwin Koler
- ↳ Dr. Benedikt Erhard



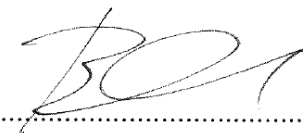
.....

Vzbgm. Dr. Mag. Christoph Platzgummer

.....

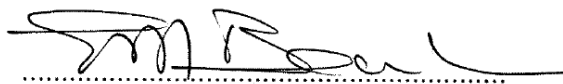
**Fachjuroren:**

- Arch. Walter Angonese
- DI Gerd Bergmeister




.....

- DI Ernst Bener
- DI Erich Steinmayr




.....

- Prof. Dr. Lilli Licka
- DI<sup>in</sup> Anna Detzlhofer



.....

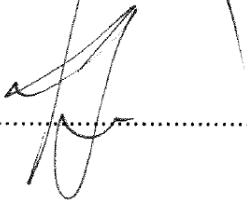
Peter Sandbichler  
Gregor Neuerer

  
.....

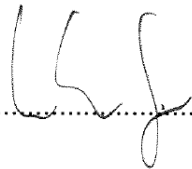
Uni. Prof. Dr. Arnold Klotz  
DI<sup>in</sup> Ursula Faix

  
.....

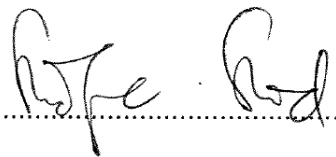
DI Juen Klaus  
DI Ortner Robert

  
.....

DI Gerhard Wastian  
DI Dieter Probst

  
.....

DI<sup>in</sup> Erika Schmeissner  
DI Hans Peter Sailer

  
.....